

Bericht zur Schüler-Klimakonferenz vom 26.06.2019

Einführung

Am 26.06.2019 fand im Rathaus der Stadt Marl erstmalig eine Schülerkonferenz zum Thema Klimaschutz statt. Hierzu wurden interessierte Schülerinnen und Schüler (SuS) aller weiterführenden Schulen und lokale Experten aus verschiedenen klimarelevanten Bereichen eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Werner Arndt folgten zwei Input-Vorträge die in das Thema einleiteten. Der erste Vortrag von Herrn Prof. F. Küpper befasste sich mit der Entstehung des Klimawandels, den Ursachen und den Folgen, die er auf seinen Forschungsreisen dokumentierte. Im zweiten Vortrag stellte der städtische Klimaschutzmanager kurz das Klimaschutzkonzept und die darin enthaltene CO₂ –Bilanz vor, sowie einen kurzen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

Im Anschluss begaben sich die 51 SuS in Gruppen an die Thementische um mit den Experten zu diskutieren und eigene Ideen zu äußern. Die Schülergruppen wechselten nach zwanzig Minuten den Tisch, sodass jede Gruppe sich zu jedem Thema äußern konnte.

In der folgenden Tabelle sind die Schwerpunkte mit den jeweiligen Experten aufgeführt.

Schwerpunkt	Experte	Funktion
Klimaschutz/Energie	Herr Prof. Küpper	Professor an der Universität von Aberdeen
Abfall	Herr Hofmann & Herr Wagner	Abfall- und Umweltberater des ZBH
Industrie	Frau Boy und Herr Steidle	Leiterin Kommunikation (Chemiepark)
Konsum	Frau Feldkamp	Verbraucherzentrale Marl
Ernährung, Grünflächen und Forst	Herr Gebauer, Herr Fuchs	NABU Marl, Imker und 1. Vorsitzender des Bezirksverbands der Kleingärtner e.V.
Gebäude	Herr Strehlke	EnergieAgentur.NRW
Mobilität	Herr Klement	Klimaschutzmanager

Auswertung der Thementische

Es wurden bei allen Thementischen mehr als 150 Stichpunkte gesammelt. Darunter Fragen, Appelle an Politik und Mitmenschen sowie konkrete Maßnahmenvorschläge von der Bundesebene bis hin zum einzelnen Bürger.

Aufgrund der Vielzahl an Stichpunkten und teilweiser thematischer Überschneidungen wird im Text nicht auf jeden Punkt eingegangen.

Klimaschutz/Energie

In den Diskussionsrunden von Herrn Prof. Küpper konnten die SuS Themenübergreifend über den Klimaschutz sprechen. Viele Aspekte die hier diskutiert wurden, finden sich in den entsprechenden Themenbereichen wieder. Dazu zählen unter anderem der Wunsch nach mehr Bäumen und Grünflächen, sowie die Frage, wieso nicht mehr erneuerbare Energie im Stadtgebiet produziert wird. Ein weiterer häufig genannter Punkt ist der Wunsch nach mehr Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadt auch in den Sozialen Medien sowie der Besuch von städtischen Mitarbeitern an den Schulen, um über den Klimawandel und die Energiewende aufzuklären.

Der Klimawandel soll aber nicht nur theoretisch behandelt werden, die SuS fordern auch mehr praktische Aktionen zum Klimaschutz.

Kontrovers wurde das Begehren einiger SuS diskutiert, die forderten weitere Mülleimer im öffentlichen Raum aufzustellen. Dem gegenüber steht der Wunsch weniger Verpackungen und Abfälle zu produzieren und selber zu verbrauchen. Dann gäbe es hier keine Notwendigkeit mehr zu. Einig war man sich allerdings darüber, dass die Abfallbehälter eine Mülltrennung ermöglichen sollen, wie es an Bahnhöfen zum Beispiel vorzufinden ist.

Abfall

Hier wurden einige Punkte gesammelt die zum Klimaschutz beitragen können. Bei den SuS steht die **Abfallvermeidung** an erster Stelle. Aber auch über Wiederverwendungen und Upcycling haben sich die SuS Gedanken gemacht. Um das Thema auch in der Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen, wurden verschiedene Aktionen vorgeschlagen. Zum Beispiel den Mülleimer als Kunstobjekt in Szene zu setzen, Müllsammelaktionen aus denen Kunstprojekte gestaltet werden



Abbildung 1: Ergebnisse zum Thema Abfall

den um die Problematik zu Visualisieren und Gruppenaktionen bei denen man u.a. den Abfall beim Einkauf im Laden lässt.

Weitere Ideen sind der Ausbau von Pfandsystemen über die Getränkeflaschen hinaus und die Verwendung von Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Industrie

Am Tisch mit den Experten des Chemie Parks diskutierten die SuS über zwei wichtige Themen, ohne die der Klimawandel nicht gestoppt werden kann. Dazu zählt die Logistik, die Unmengen an Güter über die ganze Welt verteilt und ohne die das Leben wie wir es heute kennen, nicht möglich wäre. Und natürlich der hohe Energieverbrauch, der zum größten Teil immer noch aus fossilen Energieträgern gewonnen wird. Um bei der Logistik klimafreundlicher zu werden, schlugen die SuS vor mehr Züge für den Transport einzusetzen statt LKWs. Auch müssen die Schiffe „sauberer“ werden, die immer noch als Energieträger Schweröl oder Dieselkraftstoffe verwenden und dadurch hohe Emissionen verursachen. Das ist auch ein Thema für den Chemiepark der über den Wesel-Datteln-Kanal beliefert wird. Die SuS stellten fest, dass auf den Dachflächen des Chemie Parks ein enormes Potential für PV-Anlagen besteht und regten auch an, dass die Abwärme die bei den Arbeitsprozessen entsteht, genutzt werden soll um das Fernwärmenetz weiter ausbauen zu können.

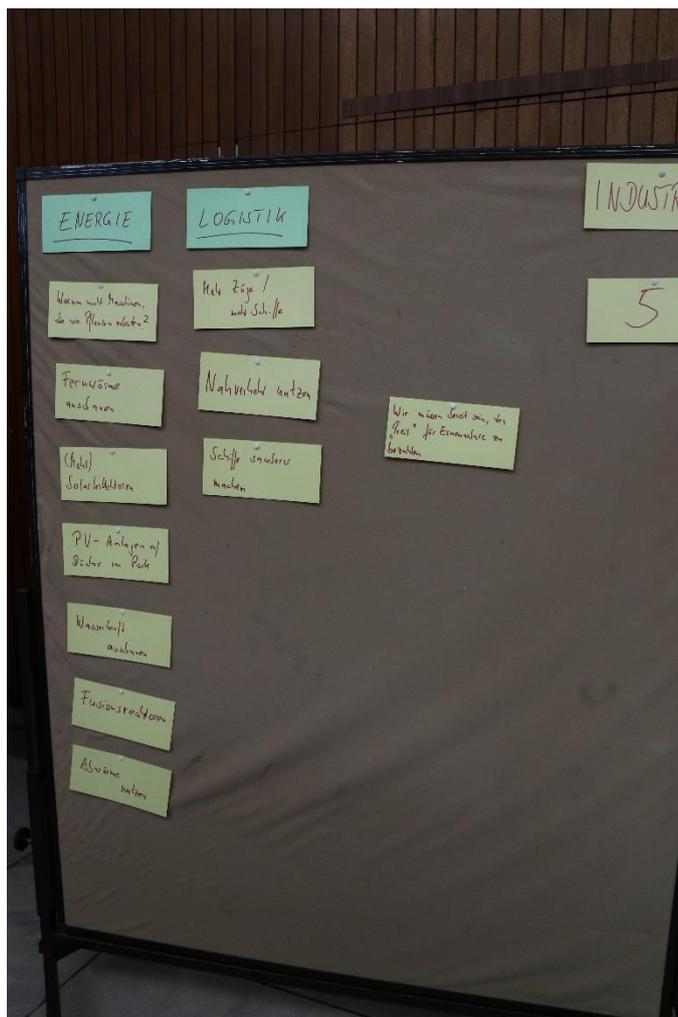


Abbildung 2: Ergebnisse zum Thema Industrie

Konsum

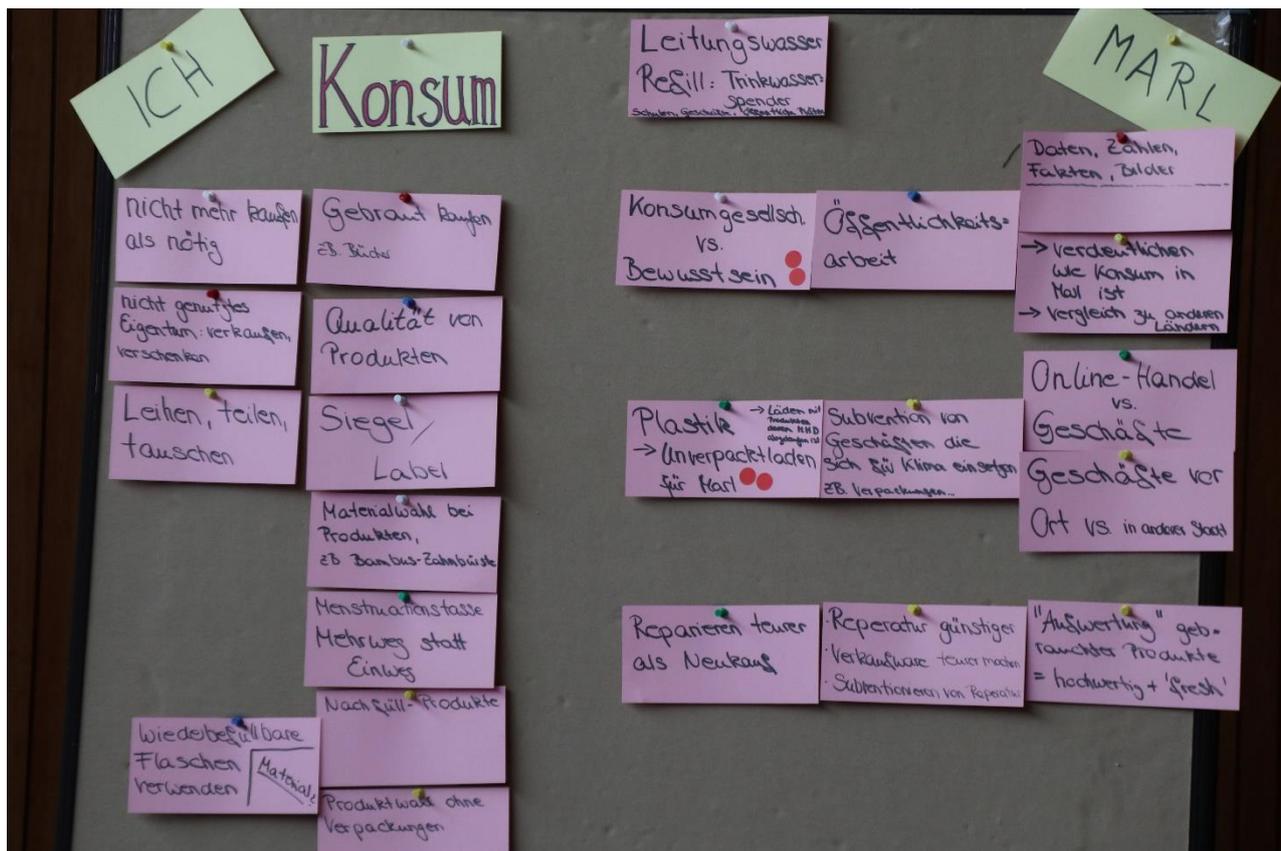


Abbildung 3: Ergebnisse zum Thema Konsum

Bei dem Themenfeld Konsum erarbeiteten die SuS nicht nur Vorschläge zum Klimaschutz, sondern machten sich auch bewusst, welche Hürden der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Wege stehen. Gründe warum man nicht zu einem umweltfreundlicheren beziehungsweise nachhaltigeren Produkt greift, sind laut den SuS unter anderem die eigene Faulheit, der oft höhere Preis, keine gute Alternative zu herkömmlichen Produkten, die Eitelkeit oder auch die fehlende Willensstärke mal auf etwas zu verzichten. Bei der Thematik was die SuS selber machen können, nannten sie, dass sie darauf achten nicht mehr als nötig zu kaufen, nicht genutztes Eigentum verkaufen oder verschenken können, generell mehr Leihen, Teilen oder Tauschen sollten, vermehrt nachfüllbare Flaschen verwenden und zum Einkaufen immer eine eigene Tüte mitnehmen können. Zudem ist es wichtig sich mit der Materialwahl sowie mit den Siegeln und Labeln auf den Produkten auseinanderzusetzen.

Die SuS sprachen sich auch für eine CO₂-Steuer aus, damit umweltfreundlichere Alternativen preislich besser mithalten können. Sie wünschten sich auch seitens der Hersteller wieder mehr Produkte die Reparierbar und Nachrüstbar sind. Auch sollen die Unternehmen mehr in die Pflicht genommen werden selber zu recyceln.

Umwelt- und Konsumthemen gehören laut den SuS auch in den Lehrplan, aber nicht nur das soll in den Schulen eingeführt werden, auch Trinkwasserspender sollte es an jeder Schule geben. Damit die Themen aber nicht nur in der Schule besprochen werden, sind sie der Meinung, dass es mehr Öffentlichkeitsarbeit bedarf.

Ein ganz besonderes Anliegen ist den SuS allerdings die Eröffnung eines Unverpackt Ladens in Marl. Durch so ein Angebot kann in Marl viel Plastik eingespart werden.

Ernährung, Grünflächen und Forst

Für den Themenkomplex Ernährung, Grünflächen und Forst war eine weitere Expertin für das Themenfeld Ernährung vorgesehen, die jedoch kurzfristig absagen musste. Jedoch konnte das Themenfeld von den 2 Experten am Tisch mit behandelt werden. Die Ernährung wurde unter dem Aspekt der eigenen Verantwortung mit Lebensmitteln diskutiert. Das fängt für die SuS mit dem Hintergrundwissen zu Rohstoffen und der Zubereitung von Lebensmitteln an. Im Besonderen natürlich beim Schulessen, aber auch wie eine ausgewogene und angemessene Ernährung eig. aussieht. Dabei stellten sich die SuS auch die Frage wie mit Lebensmittelresten an den Schulen umgegangen wird. Vorschläge seitens der SuS, wie man auch hier etwas für die Umwelt und das Klima tun könnte waren, dass mehr Lebensmittel die nicht den Vorgaben entsprechen (B-Ware) verkauft, mehr Alternative Verpackungen genutzt und auf die Mengenwahl beim Kauf geachtet werden soll.

Zum Themenfeld Grünflächen und Forst war die Meinung der SuS sehr eindeutig. Sie wünschen sich mehr Grün. Sei es mehr Bäume im Schulbereich, Parkplatzflächen mit mehr Rasen und Bäumen, der Erhalt von innerstädtischen Wäldern oder auch mehr Bäume im Straßenraum. Dabei geht es nicht nur um die Begrünung im öffentlichen Raum, sondern auch im Privaten. Hier gilt es Schotter und Asphalt zu ersetzen und einen Lebensraum zur Steigerung der Artenvielfalt zu schaffen. Ebenso ist die Entsiegelung der Flächen für eine bessere Versickerung und Speicherung von Regenwasser anzustreben.



Abbildung 4: Ergebnisse zum Thema Ernährung, Grünflächen und Forst

Gebäude

Der Themenschwerpunkt „Gebäude“ wurde in die vier Themengebiete Strom, Wärme, Planung und Begrünung unterteilt. Die SuS regten u.a. an, dass man Strom einsparen soll, zum Beispiel in dem nachts in den öffentlichen Gebäuden die Lichter ausgeschaltet werden. Im Bereich Wärme beklagten die SuS teilweise, dass die Heizungen in den Schulen dauerhaft laufen und man nur durch sehr häufiges Lüften eine erträgliche Raumtemperatur erreicht. Hierzu wurde angeregt die Hausmeister zu Schulen, damit diese die immer komplizierteren Heizungsanlagen bedienen und steuern lernen. An manchen Schulen wurde auch der schlechte Zustand der Fenster bemängelt, wodurch viel Wärmeenergie verloren geht.

Die Nutzung von Blockheizkraftwerken (BHKW's) für städtische Liegenschaften wurde zur Gewinnung von Strom und Nutzung der Abwärme als klimafreundliche Alternative vorgeschlagen. Weitere Vorschläge sind die Nutzung von Erdwärmepumpen und Solarenergie. Die SuS wünschten sich auch mehr Grün im Bereich der Schule.

So könnte man Dächer und Fassaden begrünen und auch die Innenräume mit mehr Pflanzen ausstatten. Aber nicht nur für die Gebäude gab es Anregungen. Auch den Schulhof kann man noch optimieren. Zum Beispiel durch mehr schattenspendende Bäume und mehr entsiegelte Flächen.

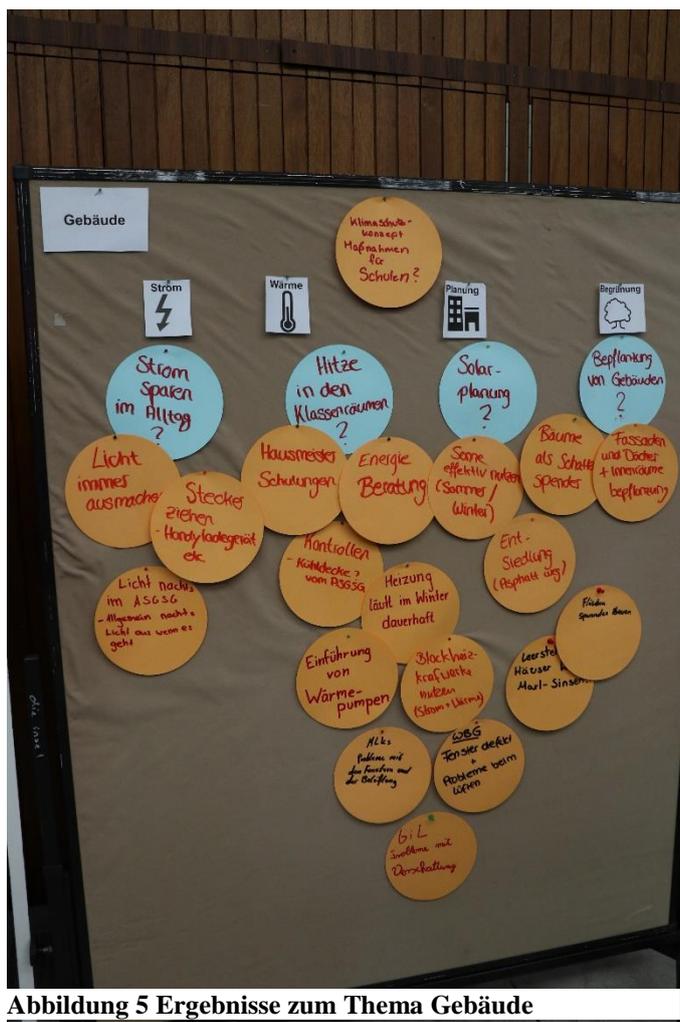


Abbildung 5 Ergebnisse zum Thema Gebäude

Mobilität

Die thematischen Schwerpunkte bei der Mobilität sind im Besonderen der Radverkehr und der öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Bemängelt wurde vor allem der schlechte Zustand der Radwege. Als mögliche Finanzierungshilfe schlugen einige SuS vor, durch eine Schülerinitiative eine Spendenaktion durchzuführen, um die Sanierung eines Radweges ihrer Wahl zu fördern. Außerdem fühlen sich einige SuS bei den Radwegen im Straßenbereich nicht sicher und hätten lieber mehr Radwege in einem getrennten Bereich im Seitenraum. Des Weiteren wünschen sich viele SuS sicherere Abstellmöglichkeiten für ihre Fahrräder an den Schulen und im Stadtgebiet. Kritik wurde auch an dem Angebot des ÖPNV geäußert. Um mehr PKW-Fahrten der Eltern vermeiden zu können, müsse das Angebot der Züge verbessert und das Busangebot in den Abendstunden ausgeweitet werden. Auch die Ticketpreise sind für die SuS ohne Anspruch auf Fahrtkostenübernahme zu hoch, wodurch der ÖPNV bei vielen nicht als Alternative zum Elterntaxi in Betracht kommt.

Lichtzeichenanlagen sollen nach Meinung der SuS vermehrt durch Kreisverkehre ersetzt werden, oder auf intelligente Schaltungen aufgerüstet werden. So kann entweder Energie gespart, oder der Verkehrsfluss verbessert und somit die Emissionen reduziert werden.



Abbildung 6: Ergebnisse zum Thema Mobilität